

Freude, Freude!

Mitspieler

Oma Gertrude

Oma Klara

Jakob

Sam

Hirte Joshua

Hirte Reuben

Hirte Manesseh

Hirte Enoch

Verkündigungsendel

Maria

Josef

Simeon

Hanna

Rut

Hezekiel

Zebedee

Priscilla

(Die Hirten könnte man auf 3 kürzen oder auf 5 erweitern.

Bei zu wenig Spieler könnte Sam auch Priscillas Rolle übernehmen und man könnte Zebedee rausnehmen.)

Nichtsprechende Rollen:

Weitere Hirten

Weitere Engel

Menschen im Tempel

1. Szene Im Stadtkaffee

Oma Klara, beladen mit Einkaufstüten, kommt zum Café. Sie holt sich einen Kaffee und macht es sich an einem Tisch gemütlich. Sie zieht einen Zettel aus der Tasche und schaut ihn sich an. Oma Gertrude kommt zum Café, begrüßt Oma Klara und setzt sich zu ihr an den Tisch.

Oma Gertrude: Ja, hallo Klara! Schön, Dich zu sehen.
Machst Du auch Deine Weihnachtseinkäufe?

Oma Klara: Grüß Dich Gertrude! Doch ich bin glaub' auch fast fertig. Ach, ich finde es so schön mit den Kindern an

Weihnachten. Wie die Augen glänzen und sie sich freuen können. Das ist für mich die größte Freude!

Oma Gertrude: Das verstehe ich! Mir geht es genauso. Ich freue mich schon so lange darauf, alle wieder um einen Tisch, die schöne Bescherung ... und ein bisschen Zeit für einander. Aber dann, dann ist es irgendwie so schnell vorbei ... Dann erscheint mir das Haus noch leerer als vorher. Weg ist die Weihnachtsfreude ... wie ausgepustet ...

Aber, was musst Du denn noch kaufen?

Oma Klara: Nur dem Jakob seinen Wunsch muss ich noch kaufen, aber die anderen Geschenke habe ich schon. Sam hat sich einen Tennisschläger gewünscht, Priscilla ein Schmuckkästchen und für Baby Bruce habe ich eine Spieluhr. Hör mal ... *(holt die Spieluhr aus der Tasche und lässt sie spielen)* Ist die nicht süß!

Oma Gertrude: Toll! Das sind auch alles ganz unkomplizierte Wünsche, schön. Wenn meine Enkel sich etwas wünschen, verstehe ich allmählich nur noch Bahnhof ...

Ich gebe ihnen dann doch lieber das Geld.

Oma Klara: Ja, bei Jakob ist es auch nicht so einfach. Dieses Jahr möchte ich aber unbedingt das kaufen, was er sich wünscht. Ich dachte, ich hätte es letztes Jahr schon getroffen, aber irgendwas sagt mir, dass ich doch daneben lag ...

Oma Gertrude: Und? Was wünscht er sich denn?

Oma Klara: Schau ... er hat es mir auf geschrieben ...

Oma Gertrude: *(schaut und buchstabiert langsam durch)*
PO...WER...BANK, PO...WER...BANK...? Was ist denn das?

Oma Klara: Das weiß ich eben nicht. Ich werde nicht schlau draus ...

Oma Gertrude: Lass mich nochmal schauen ... Ach! Wie hat es Dein Jakob mit der Rechtschreibung?

Oma Klara: *(überrascht)* also ... er ...

Oma Gertrude: Hab ich mir doch gedacht! Er hat doch einen Buchstabe weggelassen ... schau' da ist sogar eine Lücke dafür. Da fehlt eindeutig ein ‚K‘. Po Werkbank sollte es heißen!

Oma Klara: *(erstaunt)* Po Werkbank! Was sollte das denn sein?!

Oma Gertrude: Ach, das ist sicher so ein Muskeltrainingsdings ... gibt's doch für alles ... Arme, Beine, Bauchmuskulatur ...

Oma Klara: Also ich weiß echt nicht ...

Oma Gertrude: Doch, doch das weiß ich sicher ... fragst einfach mal nach bei Intersport ...

Oma Klara: Na, wenn Du meinst ...

Oma Gertrude: Ja, ja, es ist sicher richtig ... aber ich muss schon gehen ... Friseurtermin in 5 Minuten ... Tschüss!!

Oma Klara: Ade!

(Mit sich selber redend) Aber ich dachte Jakob sagte, es sei für's Handyladen ... habe ich sicher falsch verstanden ... mal sehen, was ich beim Intersport bekomme ...

(nimmt die Taschen und verlässt das Café)

2. Szene In den Straßen von Lendsiedel

Jakob und Sam laufen die Straße entlang. Sam trägt eine Tüte mit Magenbrot.

Jakob: Krieg ich noch Magenbrot? *(bekommt Magenbrot)*
Danke! Das Magenbrot von Oma Klara ist einfach das Beste – besser als von der Muswiese!

Sam: Das stimmt, es ist richtig lecker. Freust Du Dich schon auf Weihnachten?

Jakob: Ja klar! Ich freue mich richtig! Ich bin schon so lange Pleite und habe noch so viele Wünsche!

Sam: Na, hoffentlich wird es dieses Jahr was. Das war letztes Jahr nur zu komisch *(lacht)*

Jakob: Was meinst Du?

Sam: Na, Dein Geschenk von der Oma!

Jakob: *(lächelt etwas verlegen)* Ja, das war eine echte Überraschung! Ich hatte mich schon so auf eine Drohne gefreut, und das Geschenk war ungefähr so groß wie es sein sollte, es sah richtig gut aus!

Sam: Und dann *(muss wieder lachen)* kam eine KRONE heraus, mitsamt genähten Umhang und einem Zettel, wie sich die Oma freut, dass Du noch ein Spaß dran hast, Dich zu verkleiden und, dass sie Dir zu der Krone gerne den Umhang schenken möchte!

Jakob: Die liebe Oma, sie hat es wirklich gut gemeint.

Sam: Das stimmt. Ich habe einen tollen Fußball von ihr bekommen. Mit einem Fußball kann sie was anfangen und sie hat einen richtig guten ausgesucht. Dieses Jahr habe ich mir einen

Tennisschläger gewünscht ... Was hast Du Dir gewünscht?

Jakob: Eine Powerbank

Sam: Eine Powerbank? ... Von der Oma?!

Jakob: Ja, ja, aber es wird schon klappen. Ich habe es dieses Mal aufgeschrieben ...

Sam: Also ... viel Glück ... Ich hoffe, Du bekommst, was Du willst. Ich würde es Dir gönnen.

Jakob: Weißt Du, ich würde mich echt freuen und ich finde Weihnachten super toll, aber irgendwie fühle ich mich nachher sowieso leer. Selbst wenn ich meine Wünsche bekomme. Nachher ist alles wieder so normal. Ich wünsche mir eine Weihnachtsfreude für das ganze Jahr.

(die Brüder laufen ein Stück still nebeneinander)

Sam: Ich muss hier abbiegen, ich will geschwind bei Moritz vorbei schauen ... Bis nachher ...

Jakob: Bis dann ...

Jakob läuft die Straße entlang und die Szene ändert sich

3. Szene auf die Felder von Bethlehem

Jakob: Hä? Wo bin ich jetzt? Das ist doch nicht Lendsiedel!
(Schaut ganz erstaunt in jeder Richtung). Ich bin doch irgendwo auf den Feldern ... Der Sternenhimmel leuchtet ... Da drüber sind Hirten ... und Schafe!!!

Es sitzen (mindestens) 4 Hirten am Feuer und unterhalten sich. Es herrscht eine bedrückte Stimmung. Alle Hirten außer Enoch sitzen etwas

gebückt und schauen nicht gerade glücklich aus. Jakob setzt sich zu den Hirten etwas außerhalb des Kreises und wird von den Hirten deshalb nicht wahrgenommen. Er hört sich aber alles aufmerksam an.

Joshua: Na, Reuben ... alles o.k. bei Dir?

Reuben: Was heißt **o.k.**? Es ist wie es ist. Ich freue mich, wenn ich aufstehen kann, meine Arbeit schaffen kann und wenn die Familie Essen kann und angezogen ist.

Manasseh: Es geht uns doch alle so.

Enoch: Aber das hört sich so betrübt an. Habt ihr denn dabei keine Freude?

Reuben: Freude? An was sollte man sich denn freuen?

Manasseh: Naja, ab und zu ein nettes Fest ist schon auch mal schön ...

Reuben: Freude haben vielleicht die Reichen und Mächtigen. Sie müssen sich keine Sorgen machen, sie können es sich mal richtig gut gehen lassen.

Joshua: Hast Du eigentlich Freude Enoch? Wenn ich es mir so überlege, bringst Du uns öfter zum Lachen oder hast ein aufmunterndes Wort für uns. Außerdem schmeißt Dich nichts so schnell aus der Bahn. Freust Du Dich am Leben?

Enoch: ‚Die Freude am Herrn ist meine Stärke‘ so steht es in der Heiligen Schrift und da ist was dran.

Joshua: Naja, mit dem Zeug habe ich nicht so viel am Hut. Ich meine, so freudig ist das Leben für die meisten nicht und wenn ich daran denke, welche Schicksalsschläge ...

- Manasseh: Da hast Du aber Recht. Ich kann mir nicht vorstellen, dass sich Gott wirklich um uns kümmert. Schaut mal wie viele Menschen leiden... - wie ich leide.
- Enoch: Freund, ich verstehe Dich. Es ist vieles in dieser Welt schwer zu verstehen. Meine Familie und ich haben es auch oft schwer gehabt. Ich habe aber oft erlebt, dass Gott mit mir war, auch wenn es schwer war. Ich hatte das Gefühl von ihm verstanden und getragen zu sein.
- Reuben: Ich aber nicht! Ich habe das Gefühl, Gott schaut nur zu wie ich kleiner Wurm kämpfe ...
- Joshua: Wenn er überhaupt zuschaut. Ich denke manchmal, dass Gott uns gar nicht sieht.
- Enoch: Das glaube ich nicht. Gott sieht uns wohl und eines Tages wird er uns den Retter schicken. Da wird Gott uns ganz nahe sein.
- Manasseh: Na, wenn Du meinst ...
- Joshua: Es ist sicher eine schöne Hoffnung, wenn man sie hat, aber ich glaube, dass Gott mit uns genauso wenig was am Hut hat, wie unsere Nachbarn auch.
- Manasseh: Da hast Du Recht! Wenn nicht mal die anderen Bürger von Bethlehem uns leiden können, wird Gott wohl erst recht keine Zeit für uns haben.
- Reuben: Jungs, lasst uns doch schlafen. Die Nacht wird kurz genug sein und die Arbeit ruft mit Aufgang der Sonne.
- Enoch: Gute Nacht allerseits!
- J, R & M: Gute Nacht!

Die Hirten legen sich hin und machen es sich bequem. Auf einmal ist der Himmel erleuchtet und ein Engel erscheint. Die Hirten sind sehr erschrocken.

Engel: Keine Angst! Ich habe gute Neuigkeiten für Euch!
Für Euch und für alle Menschen der Erde! Heute ist der Retter der Menschen geboren! Freut Euch!
In Bethlehem liegt er in einer Krippe in Tüchern eingewickelt.

Es kommen weitere Engel dazu und singen ‚Ehre sei Gott in der Höhe‘. Nach dem Lied gehen die Engel wieder. Die Hirten reiben sich die Augen und schauen sich an.

Joshua: W... w...w...was war denn das?!

Reuben: Engel!

Manasseh: Gott hat mit uns gesprochen... Er sieht uns doch!

Joshua: In einem Stall! Bei den Armen!

Enoch: Na, auf was wartet ihr denn noch? Kommt!
Auf nach Bethlehem!

J, R & M: Auf nach Bethlehem!

4. Szene Im Stall in Bethlehem

Maria und Josef sind im Stall mit dem Jesuskind. Die Hirten eilen zum Stall, bleiben dann doch kurz stehen, bevor sie ehrfürchtig hereingehen und sich vor das Kind knien. Jakob folgt ihnen hinterher und schaut vom Rand aus zu. Während dieser Szene, in der nichts Weiteres gesprochen wird, stehen die Kindergartenkinder und 1.+2. Klässler auf, stellen sich neben den Stall und singen das Lied: Kinder feiern Jesus, Nr. 192

„Freude, Freude“. Am Ende vom Lied, sitzen die Kinder wieder hin und auch Maria, Josef und die Hirten gehen von der „Bühne“.

5. Szene: Auf die Straßen von Bethlehem

Die Hirten laufen durch die Kirche und verkünden die Botschaft. Jakob läuft hinterher und verkündet mit.

Joshua: Hört her! Gott sieht uns! Freut Euch!

Manasseh: Gott kommt uns nah! Freut Euch!

Enoch: Dort im Stall! Er hat der Retter geschickt! Freut Euch!

Reuben: Jesus ist geboren! Wir sind Gott nicht egal! Freut Euch!

Joshua: Er ist bei uns, mitten in allen Nöten! Freut Euch!

Jakob: Echte Freude! Gott ist da! Freut Euch es ist wirklich Weihnachten!

Enoch: Gott ist in unserer Welt! Er kennt unsere Sorgen!

Joshua: Jesus ist für unsere Not da!

Jakob: Jesus ist das beste Geschenk von allen!

6. Szene: Im Tempel von Jerusalem

Beamer zeigt Hintergrundbild von Jerusalemer Tempel. Es laufen Menschen herum. Manche stellen sich dann hin und heben die Hände zum Gebet. Simeon kommt nach vorne und betet vor dem Altar.

Simoen: *(betend)* Herr, danke für Dein Versprechen an Israel. Danke, dass Du eines Tages uns Deinen Retter schicken wirst. Danke, dass Du mir auch versprochen hast, dass

ich Deine Rettung sehen darf. Danke, dass ich nicht sterben werde, bevor Du Dein Versprechen erfüllt hast. Danke, dass es viele Menschen gibt hier in Jerusalem, die genauso auf Deine Rettung warten.

Maria und Josef kommen von hinten nach vorne. Sie tragen Jesus und 2 Tauben. Mit etwas Abstand folgt ihnen Jakob. Jakob steht während der ganzen Szene etwas abseits und beobachtet was passiert. Bevor sie vorne ankommen, stellen sich Maria und Josef kurz hin und reden.

Josef: Heute dürfen wir Gott danken für Jesus. Hier im Tempel in Jerusalem bringen wir das Opfer und danken Gott.

Maria: Hier im Tempel komme ich mir so klein und bedeutungslos vor. Gott ist so unendlich groß. Kann es wirklich sein, dass ich seinen Sohn hier trage?

Josef: *(schmunzelnd nimmt Josef Maria in den Arm)*

Aber Maria! Denke doch an den Engel, der mit Dir sprach, an Elizabeth und ihr Kind, denke an die Hirten, die uns besuchten ...

Maria: Du hast Recht. Ich kann an nichts anderes denken ... es ist so viel passiert ...

Maria und Josef gehen nach vorne zum Altar. Als sie ankommen, begegnet ihnen Simeon. Er nimmt ihnen das Kind ab und betet.

Simeon: Herr, jetzt kannst Du mich nehmen, in Frieden, wie Du gesagt hast. Ich habe jetzt den Retter gesehen. Die Rettung für alle Menschen. Ein Licht für die Welt und für Israel.

Maria und Josef schauen sich verwundert an. Simeon redet weiter, zuerst mit Maria und Josef, dann mit Maria.

Der Herr segne Euch

Dein Kind wird viel bewirken. Es wird nicht immer einfach sein. Du wirst Schmerzen leiden müssen.

Während sie noch da stehen und sich wundern, kommt Hanna dazu.

Hanna: Der Herr sei gepriesen!
 Gelobt sei sein Namen!
 Er hat uns nicht vergessen. Sein Retter ist da!

Simeon, Hanna, Josef und Maria verlassen den Tempel. Langsam verlassen die anderen Tempelgänger den Platz.

7. Szene: In einem Haus in Jerusalem

In dieser Szene besucht Hanna Menschen in Jerusalem, die auf den Messias gewartet haben. Jakob folgt ihr mit etwas Abstand und beobachtet die Geschehnisse.

Rut kehrt den Boden. Hanna kommt dazu.

Hanna: Rut! Sei begrüßt! Der Herr ist mit uns!

Rut: Shalom Hanna! Der Herr sei mit Dir!

Hanna: Rut! Der Herr ist mit uns! Ich freue mich so! Heute im Tempel, habe ich den Retter gesehen! Er heißt Jesus. Gott hat sein Versprechen eingelöst, er lädt uns zu sich ein!

Rut: Was? (*Rut lässt den Besen fallen*)

 Heute im Tempel?! Hezekiel, komm schnell!

(Hezekiel kommt angerannt)

Hezekiel: Schalom Hanna! Schalom Rut! Was ist passiert? Ihr strahlt ja richtig!

Rut: Der Messias, der Retter von Gott, er ist da, Hezekiel! Er ist wirklich da!

Hezekiel: Was meinst Du? Wo?

Hanna: Es ist wahr Hezekiel! Heute im Tempel habe ich ihn mit eigener Augen gesehen. Auch Simeon war da ...

Hezekiel: *(schreit)* Gott sei gelobt! Er hat uns nicht vergessen!

Zebedee kommt herzu

Zebedee: Was ist denn hier los?

Hezekiel: Hanna hat den Messias gesehen! Gott hat Wort gehalten!

Hanna: Gott ist mit uns, Zebedee. Er ist mitten unter uns! Der Retter ist da!

Alle verlassen die Bühne, aufgereggt miteinander redend. Unterwegs durch die Kirche, geben sie die Nachricht weiter

Rut: Jesus, der Retter, ist da!

Hezekiel: Freut Euch, Gott ist bei uns!

Hanna: Der Herr sei gelobt!

Jakob: Gott ist mitten unter uns ...

Zebedee: Gott ist zu uns gekommen ...

Es wird dunkel. Wenn es wieder hell ist, liegt Jakob auf seinem Bett und dreht sich hin und her.

Jakob: *(setzt sich im Bett auf)* Wo ... bin ... ich? Ach, ... ich habe geträumt ...

Sam und Priscilla stürmen ins Zimmer herein

Priscilla: Wach auf! Es ist Heiligabend!

Sam: Heute Abend ist die Stunde der Wahrheit ...
Kriegst Du was Du Dir gewünscht hast ...?

Priscilla: ... oder vielleicht eine Überraschung!

Jakob: Guten Morgen ihr! (*steigt aus dem Bett*) Wisst ihr was? Ich freue mich schon auf die Bescherung, aber ich ahne langsam, wo eine größere Freude herkommt, eine Freude, die über Heilig Abend weit hinausgeht. Mensch, ich freue mich richtig!
Frohe Weihnachten!

Alle Kinder singen gemeinsam: Kinder feiern Jesus, Nr. 194: *Die Weihnachtsfreude, die pustet keine aus*

Rachel Wittlinger, 2018